VON HAUSARZT ZU HAUSARZT

Dr. Gerd W. Zimmermann
Facharzt für
Allgemeinmedizin
Kapellenstraße 9,
D-65719 Hofheim

Mehrere N3-Packungen verordnen?

— Patienten wünschen sich nicht selten die Verordnung von mehreren N3-Packungen eines Arzneimittels, das sie regelmäßig einnehmen müssen. Sie wollen damit in der Regel die Praxisgebühr im Folgequartal sparen. Eine solche Verordnung widerspricht allerdings den gesetzlichen Vorgaben und man sollte auch nicht nach Lösungen suchen, wie man diese gesetzlichen Vorgaben aushebelt, denn die Wiedervorstellung nach einer aufgebrauchten N3-Packung ist ja zur Therapiekontrolle durchaus medizinisch sinnvoll.

MMW Kommentar

Das Wirtschaftlichkeitsgebot nach §12 SGB V verpflichtet auch, therapiegerechte Packungsgrößen zu verordnen. Mit N3 verordnet man eine Packungsgröße, die unter diesem Aspekt als die geeignete Menge angesehen wird, um chronische Erkrankungen zu behandeln. Danach ist es angezeigt, dass wieder ein Arzt-Patienten-Kontakt zustande kommt. Ausnahmen sind möglich, aber selten, wie z.B. eine längere Auslandsreise des Patienten. Dies sollte man dann aber auch in den Unterlagen dokumentieren.

Verjährung einer Privatrechnung erst nach Versand möglich!

— Grundsätzlich verjährt ein Anspruch aus einem ärztlichen Dienstvertrag (Privatrechnung) innerhalb von drei Jahren. Die Verjährungsfrist beginnt mit Ende des Jahres zu laufen, in dem der Anspruch entstanden und damit fällig geworden ist. Dies ergibt sich aus den Bestimmungen des §12 der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ), wonach die Erteilung einer ordnungsgemäßen Gebührenrechnung Voraussetzung für die Fälligkeit des Vergütungsanspruches ist. Nach einem aktuellen Urteil des Amtsgerichtes München vom September 2010 wird der Vergütungsanspruch deshalb erst fällig, wenn ein Arzt eine

Rechnung nach der ärztlichen Gebührenordnung erteilt hat. Folgerichtig beginnt auch dann erst die Verjährungsfrist (Az.: 213 C 18634/10).

MMW Kommentar

Beachtenswert ist in diesem Zusammenhang auch ein Urteil des Oberlandesgerichtes (OLG) Nürnberg aus dem Jahr 2008. Danach besteht bei sehr später Rechnungsstellung die Gefahr einer Verwirkung des Honoraranspruchs, wobei im konkreten Fall die Rechnung erst nach vier Jahren (!) gestellt wurde.

Bei welchen Laborleistungen besteht seit 2011 Ringversuchspflicht?

— Seit dem 1. Januar 2011 gilt eine Neuregelung in §25 sowie in §28 des Bundesmantelvertrages Ärzte/Ersatzkassen über die erfolgreiche Teilnahme an einem Ringversuch bei Laborleistungen. Gemäß dieser Vorschrift müssen alle Ärzte, die Laborleistungen erbringen, für die in Teil B1 der Richtlinien der Bundesärztekammer zur Qualitätssicherung laboratoriumsmedizinischer Untersuchungen (RiliBÄK) genannten laboratoriumsmedizinischen Untersuchungen quartalsweise einen Nachweis über ihre erfolgreiche Teilnahme an einem Ringversuch vorlegen. Damit taucht für den Praxisinhaber die Frage auf, welche Laborleistungen von dieser Neuregelung konkret betroffen sind.

MMW Kommentar

Die RiliBÄK können unter der Adresse <http://www.bundesaerztekammer.de/downloads/Rili-BAeK-Labor.pdf> heruntergeladen werden. Auf Seite 22 ff. sind dort die ringversuchspflichtigen Untersuchungen in der

Tabelle B1 aufgelistet. Beachtenswert ist aber, dass diese Verpflichtung zur externen Qualitätssicherung nicht gilt, wenn Untersuchungen aus dieser Liste mit sog. Unit-use-Reagenzien im Rahmen der patientennahen Sofortdiagnostik in Praxen niedergelassener Ärzte durchgeführt werden. Als „Unit-use-Reagenzien“ zählen dabei solche, die für Einzelbestimmungen portioniert und mit einer Untersuchung verbraucht sind. Eine „patientennahe Sofortdiagnostik (laboratoriumsmedizinische Untersuchungen)“ liegt vor, wenn keine Probenvorbereitung erforderlich ist, die Durchführung unmittelbar als Einzelprobenmessung erfolgt und eine unmittelbare Ableitung therapeutischer Konsequenzen aus der durchgeführten Laboratoriumsuntersuchung möglich ist. Unabhängig davon müssen allerdings weiterhin bei allen quantitativen laboratoriumsmedizinischen Untersuchungen interne Qualitätskontrollen durchgeführt und ggf. nachgewiesen werden.